

Ein verkürztes Leben.

Erzählung von Correll. (Schluss des ersten Theils.)

25) (Fortsetzung.) Doch er bemerkte keine Gefühle, ergreif ihre Hand und steckte ihre prachvollen Brillen an den Fingern.

Wieder küßte sie ihn und dann ließ sie das Feuer der Steine im Licht spielen, wie ein Kind über das kostbare Geschenk jubelt.

„Gutso brauchst es noch nicht zu wissen, nicht wahr?“ wandte sie sich zögernd an ihren Verlobten.

„Nein, wir wollen damit warten, bis er zurückkehrt. Er wäre sonst im Stande, sofort zu kommen, und wir sind nicht eilig.“

„Sie lächelte halb und lehnte sich mit zärtlicher Hingebung an ihn an. Wenn sie gewußt hätte, daß dieser Mann, den zu gewinnen sie so eifrig bemüht gewesen, ihr eigener Gatte war, ob sie dann wohl so süß gelächelt, ob sie ihn dann wohl so zärtlich geliebt hätte?“

„Wißt Du mir nicht einen Gefallen thun, Cesar?“ fragte sie plötzlich in schmeichelndem Ton. „Solch eine Kleinigkeit! Aber es würde mir so viel Freude machen!“

„Was ist es? Befehl und ich gehorche!“ erwiderte er scherzend.

„Nun, — nimm die häßliche Brille ab — nur eine Minute! Ich möchte Dir einmal in die Augen sehen!“

„Zieh sie ab, aber nicht zu weit!“ wachte er schroff ab. „Der geringste Widerspruch in die Augen giebt mir für Stunden den bestigsten Schmerz. Vorläufig nimm mit mir vorlieb, wie ich bin, später, das verspreche ich Dir, soll Dein Wunsch erfüllt werden.“

„Dann?“ unterbrach sie ihn eifrig. „Am Abend unseres Hochzeitestages!“ erwiderte er, ihr die Hand küßend.

„Ach, das ist noch so lange!“ seufzte sie untäuschlich. „Nicht so sehr, hoffe ich. Wir sind jetzt im November. Dort ist die Hochzeit auf den zweiten Monat des neuen Jahres festgesetzt.“

„Aber meine Wittentränen — und Stella's Tod?“ warf sie zögernd ein.

„Im Februar sind es sechs Monate, daß Dein Mann starb, — eine genügende Trauerzeit, wenn man so jung ist wie Du. Und da Du durch den Verlust Deines Kindes doppelt allein stehst, so ist es natürlich, ja sogar nothwendig, daß Du sobald wie möglich jemand findest, der Dich beschützen kann. Die Gesellschaft wird Dich nicht verurtheilen; — überdies besitzt ich Mittel genug, sie zum Schweigen zu bringen.“

„Dann soll es geschehen, wie Du es wünschst“, sagte sie beschwichtigend, fügte aber in schalkhaftem Tone hinzu: „Neapel, das Dich nur als Weiberleib kennt, wird sich wundern, in Dir plötzlich einen ungebildeten Liebhaber zu finden.“

„Liebhaber in gewöhnlichem Sinne wohl kaum!“ gab er zurück, „obgleich ich nicht leugne, ungebildigt zu sein.“

„Und weshalb?“

„Weil“, er betonte jedes Wort scharf, „— weil ich wünsche, Dich nicht zu nennen, mein ganz allein, damit Niemand zwischen uns treten kann und Dein Gesicht ganz in meinen Händen liegt!“

„Sie lächelte hell auf. „Du bist verliebt, Cesar, ohne es zu wissen! Deine Worte verrathen es mir! Und ich bin überzeugt, daß meine Zukunft an Deiner Seite eine glückliche und glänzende sein wird!“

„Gewiß!“ versicherte er, sich erhebend. „Doch jetzt müssen wir scheiden, es ist spät und meine Gesundheit verlangt, daß ich mich schone.“

„Bist Du wirklich liebend?“ Du siehst eigentlich so stark aus!“

Er verließ sie und als er sich drücken noch einmal nach dem Hause umwandte, erklärte er sie am Fenster, ihm freundlich mit der Hand winkend. „Saltsches Weib!“ murmelte er zähneknirschend vor sich hin, „nur um meines Reichthums willen handelst Du mir Liebe! Wenn Du wüßtest, welchem Schicksal Du entgegensehst! Was Du für Dein Glück hältst, wird Dir zum Verderben werden! Mein Herz ist nicht, wie Du glaubst, von Liebe zu Dir erfüllt, sondern einzig und allein von dem Gefühl der Rache, von dem Durst nach Vergeltung!“

14. Kapitel.

Das Netz zieht sich zusammen.

Der Winter hatte seinen Einzug in Neapel gehalten, nicht mit Schnee und Eis wie im Norden, sondern mild und trübe, ab und zu von leichten Regenstürmen begleitet. Die Schreden der Choleraepidemie waren längst vergessen und die Bewohner rühten sich mit recht südländischer Leichtlebigkeit, trotz der vielen frischen Gräber, den herannahenden Starneval so lustig wie möglich zu feiern.

Fabio war jetzt fast täglich bei seiner Braut. Wie er es voransagte hatte, spielte er nicht den zärtlichen Liebhaber, aber er brachte Nina stets ein Geschenk, das sie mit gieriger Freude entgegennahm. Der Grundzug ihres Charakters war Güteleib und — Absicht, und sie bemühte sich durchaus nicht, diese Eigenschaften zu verbergen. In diesem täglichen Verkehr lernte der Graf erst den wahren Charakter seines Weibes kennen; nur ihn die Liebe nicht mehr blind machte, sah er die Fehler, die niedrige Genügsamkeit dieser Frau, die er einst in der Verblendung seiner Leidenschaft für das Ideal aller Weiblichkeit und Jugend gehalten.

Schon lange hatte Fabio mit Ungeduld auf eine Nachricht von Ferrari gewartet, der noch immer in Rom zurückgehalten war. Endlich, wenige Tage vor Weihnachten, traf ein Brief von ihm ein. Das Schreiben lautete:

„Mein theurer Freund! Der schwarze Rand des Blattes wird Ihnen wohl schon verrathen haben, daß mein Onkel endlich das Zeitliche gesegnet hat. Ich bin sein alleiniger Erbe und sobald die Angelegenheit betreffs des Testaments geordnet ist, kehre ich nach Neapel zurück. Wollen Sie die Güte haben, der Gräfin nichts davon sagen, ich möchte sie gern überraschen. Meine arme Nina, sie wird sich oft recht allein gefühlt haben! Wie freue ich mich auf das Wiedersehen, wie sehr ich mich nach dem zärtlichen Blick ihrer Augen, dem süßen Lächeln ihres Mundes! Sie werden dies begreifen, mein Freund, nicht wahr!“

Der Gedanke, jetzt ein wohlhabender Mann zu sein, ist mir um Nina's willen doppelt angenehm, denn obgleich ihre Briefe an mich von Liebe und Zärtlichkeit überfließen, (O, diese Erzherzogin!) dachte Fabio) so bin ich doch froh, daß der Abschied unter ungünstiger Stellung nicht mehr ein so großer ist. Wenn ich komme, werde ich Ihnen Alles zurückzahlen, was ich Ihnen schulde, und ich hoffe, Sie werden dann eine bessere Meinung haben von

Ihrem getreuen

G. Ferrari.“

Nach kurzer Ueberlegung sandte Fabio dem jungen Maler nachstehende Antwort:

„Lieber Freund! Ich bin höchlich errent über Ihr gutes Glück und noch mehr über die Aussicht, Sie bald wieder in unserer Mitte zu sehen. Ihre Idee, die Gräfin zu überraschen, ist gar nicht übel und natürlich werde ich Ihren Wunsch in jeder Beziehung erfüllen. Aber auch Sie müssen mir eine kleine Gunst erweisen. Ich habe nämlich die Pflicht, am Weihnachtsabend zu Ehren Ihrer Rückkehr ein Festmahl zu veranstalten — jedoch nur für Herren. Sie werden mich sehr verbinden, wenn Sie an diesem Tage in Neapel eintreffen und direkt zu mir kommen könnten! — Ich möchte der Erste sein, der Sie begrüßt. Telegraphiren Sie mir Ihre Antwort; ich sende Ihnen dann meinen Wagen und lege das Wahl auf acht Uhr fest. Nach Beendigung desselben steht es Ihnen vollkommen frei, die Villa Romani aufzusuchen und die Dame Ihres Herzens zu überraschen.“

Auf Ihre Zusage rechnend, verbleibe ich

Ihr ergebener

Cesar Oliva.“

Der Graf brachte diesen Brief, den er in völlig verkletterter Handschrift geschrieben, selbst an die Post und begab sich hierauf zu seiner Braut, die ihn wie immer freundlich begrüßte. Sie sah an diesem Morgen besonders lieblich aus in dem weichen mit Schwanen verzierten Gemach, das ihre schlanke Gestalt so vortrefflich umschloß. Sie war sich ihrer Schönheit wohl bewußt und spielte mit sinner Berechnung all die kleinen Klünge der Statuette aus, die darauf hinstanden, das kühle Blut ihres Verlobten zu erhitzen und seine Sinne zu bezaubern.

Denke beachtete aber Fabio dies nicht; ohne auf ihre lächelnden Worte einzugehen, sagte er kurz: „Ich habe einen Brief von Signor Ferrari.“

Sie zuckte leicht zusammen, erwiderte aber nichts, sondern sah nur fragend zu ihm auf.

„Er kehrt in zwei oder drei Tagen zurück“, fuhr der Graf fort, und er ist überzeugt, daß Du entsetzt sein wirst, ihn wiederzusehen.“

Sie wurde bei diesen Worten sehr bleich, schweig aber noch immer.

„Wenn Du befürchtest“, begann der Graf wieder, „Unannehmlichkeiten mit ihm zu haben, weil Du Dich mit ihm verlobt hast, so würde ich Dir raten, lieber einige Tage von hier fortzugehen, bis sich seine Aufregung gelegt hat. Was meinst Du dazu?“

Sie schien einige Augenblicke nachgedenken, dann hob sie den Blick zu ihm auf und sagte unterwürdig: „Wie Du wünschst, Cesar! Signor Ferrari ist sehr heilig, — er könnte sich vielleicht vergessen! Doch Du denkst gar nicht an Dich selbst! Du bist ja eben so in Gefahr, von ihm beleidigt zu werden, wenn er Alles weiß!“

„D, ich werde schon auf meiner Hut sein!“ erwiderte Fabio. „Lebighens, ich würde ihm deshalb nicht zürnen, denn ich finde es begreiflich, daß der Gehobene, auf eine Liebe wie die Deine verzichten zu müssen, für einen so heillos blutigen Mann nicht leicht zu ertragen ist. Da fällt mir ein“, unterbrach er sich plötzlich. „Guido schrieb mir, er habe Briefe von Dir erhalten. Ist das wahr?“

Sie schaute unangenehm überflutet auf und eine leise Thräne spiegelte sich in ihren Zügen. Da das Gesicht des Grafen aber völlig unbeweglich blieb, so sagte sie sich rasch wieder und entgegnete leichthin: „Ach ja! Ich war gebüßigt, ihm ein- oder zweimal in Gesellschaftsangelegenheiten zu schreiben. Unglücklicher Weise machte Fabio ihn zum Verwalter seines Vermögens für den Fall seines Todes. Mein ist es gar nicht leicht, daß er diese Stellung bekleidet, denn er macht sich Rechte an, die er nicht besitzt.“

„Wißt Du also lieber einige Tage von hier fortzugehen?“

„Ja, wenn Du erlaubst, werde ich das Kloster besuchen, wo ich erzogen worden bin. Es ist mir adt Meilen von Neapel entfernt und die guten Mönche werden sich freuen, mich wiederzusehen.“

„Das ist wirklich ein guter Gedanke von Dir!“ rief Fabio befriedigt aus. „Obst' duhin, ich werde Dich besuchen, sobald ich Ferrari's Horn zum Schweigen gebracht habe, und ich gebe Dir mein Wort — er wird Dich nie mehr belästigen.“

„D Du kennst ihn nicht!“ murmelte sie, „er wird Dir genug Unannehmlichkeiten bereiten!“

„Sei ohne Sorge! Für mich ist es nicht schwer, mit ihm fertig zu werden.“

„Und wann wünschst Du, daß ich abreise, Cesar?“

(Fortsetzung folgt.)

Ständesaatliche Nachrichten.

Ständesaat Halle:

5. October. Der Kaufmann Wilhelm Matthes und Maria Schramm, Wälfers- und Wälfersstraße 20. — Dem Schneider Ernst Henke und Julia Baunmer, Schmetzerstraße 7 und Langestraße 20. — Der Bäckermeister Friedrich Störcken und Auguste Störcken, Wälfersstraße 9. — Der Hofier Carl Hübner und Marie C. Hübner, Markt 81. — Der Bergmann Gottfried Fiedemann und Anna Fiedemann, Heberstraße 54a.

Gefälligkeiten.

5. October. Dem Kaufmann August Weis ein S. Hermann Amand Hart, Seemannstraße 38. — Dem Sandarbeiter Hermann Kromm ein S. Amalie Bertha, Heberstraße 30. — Dem Sandarbeiter Josef Stern ein S. Karl, Seemannstraße 70. — Dem Sandarbeiter Julius Knecht ein S. Emma Maria, An der Galle 15. — Dem fongl. Staatsanwalter Denis Cornelius ein S. Siegfried Eugen Alexander, Seemannstraße 6. — Dem Steuerer Karl Zäuner ein S. Augustin Mar. Schlotterstraße 1. — Dem Kaufmann Richard Zante ein S. Emma Auguste Elisabeth, Seemannstraße 6. — Dem Schneider Carl Zäuner ein S. Adolf Paul Kurt, Seemannstraße 11. — Dem Schlichter Carl Zell ein S. Marie Johanna, Markt 81. — Dem Zimmermann Adolf Zehndorf ein S. Gertrud, Streiberstraße 13. — Dem Handwerker Gregor Zent ein S. Marie Louise Martha, Heberstraße 5. — Dem Maurer Wilhelm Zent ein S. Marie Louise, Heberstraße 11. — Dem Hilfskammer Carl Zent ein S. Frieda Auguste Maria, Heberstraße 11.

Geborenen.

5. October. Des Müller Carl Roberten L. Julie 7 R. Seelstraße 5 a. — Des Malergesellen Louis Bruner 43 S. Richard und Des Bucher Wilhelm Anke 2. Ida 4 S. Albin. — Der fongl. Steuer-Inspector Eduard Gremer 54 S. Magdeburgerstraße 64.

Winterfahrplan gültig ab 1. October 1892.

Table with 4 columns: Station, Abfahrtszeit, Ankunftszeit, and other details for winter routes. Includes stations like Magdeburg, Leipzig, and Berlin.

\* bedeutet Schnellzug, wo nichts angegeben Personenzug mit 1-4. Klasse.

Advertisement for Gardinen in crême, weiss and bunt, featuring H. Elkan and Quartalwechsel.

Prachtvolle Neuheiten in Kleiderstoffen und Lamas

Schulze & Petermann,

Halle a. S., Gleariusstr. 1, 1 Trepp  
Eingang unterhalb des räd. Leibhauses.

Reister für ganze Kleider. — Schwarze Schürzenreister.

Schutz gegen Uebersvorthellung!!!

Da die endgültige Räumung des Lokals

Grosse Ulrichstrasse 43

bedürft, sind die Preise des noch großen Vorrathes reduziert worden und auf jeder Sohle in deutlichen Zahlen vermerkt, es ist demnach eine Uebersvorthellung gänzlich ausgeschlossen. Das Lager muß in kürzester Zeit geräumt sein und kommen noch ferner zum Verkauf:

Ein großer Vollen Filzpantoffeln	von 0,25 an.	Ein großer Vollen Herren-Promenaden	von 3,80 an.
" " Kinderschuhe	0,25	" " Herren-Zugstiefel	4,50
" " Herren-Schaftstiefel	3,80	" " Damen-Halbschuhe	2,50
" " Damen-Zugstiefel	2,80	" " Knaben-Stulpatiefel	3,00
" " Turner-Schuhe	1,50	" " Kinder-Knopftiefel	1,80
" " Hauschuhe	1,00	" " Ballschuhe	2,80

Lederhausschuhe, Leder-Pantoffeln, Reitstiefel, Wasserstiefel etc.

sind noch in großen Vorräthen vorhanden.

Im Auftrage der mechanischen Schuhfabrik mit Dampfbetrieb von Conrad Tack & Co., Burg b. Magdeburg.

Der Verwalter.

Bureau für Rechtssachen

von Carl Ott,  
fr. Rechtsanwaltsbureau-Vorsteher,  
Halle, Dacheisgasse 7.  
Klagen, deren Entgegennahme, Testamenten,  
Kaufverträge, Leihungsverträge und dergl.  
werden sachgemäß besorgt.

Heiraths-Vermittlungen

jeder Art werden auf kürzestem Wege und  
unter strengster Discretion prompt und  
reell ausgeführt durch  
F. Sack, Halle a. S.,  
Raffineriestr. 9b, II.

Schweissfuss,

Hand- und Kopfschweiss  
besitzt ohne nachtheilige Folgen  
Agath. H. Hoffmeyer's  
aromatisches  
Antisudorin.  
Schwammstücke sind in der Gebrauchsanweisung  
angegeben. Preis pro D. 2 Mk.

Stadt-Theater.

(Officiell.) Direction: Julius Rudolph.

Freitag den 7. Oktober 1892.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Sans Reller.
Senja, seine Tochter	Das Fräulein.
Gril, ein Jäger	Frederich Galiga.
Mara, Senja's Nichte	Martin Rother.
Der Steuermann Daland's	Wilhelm Bier.
Der Holländer	Hermann Bodmann.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Mädchen.  
Ort der Handlung: Eine norwegische Küste.  
Nach dem 2. Akt Pause.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Ende 9 1/2 Uhr.

Sonnabend den 8. Oktober 1892. Farbe blau. **Vasantasena.** Drama  
in 5 Akten nach einer Dichtung des Königs Subhita, frei bearbeitet von Emil Böhl.

Tanz-Unterricht.

Der 1. Winterkurs meines Tanzunterrichts für Mädchen und  
einzelne Personen beginnt Dienstag den 25. Oktober in den **Kaisersälen.**  
Gefällige Anmeldungen werden jederzeit in meiner Wohnung entgegen genommen.  
**H. Wippinger, Musik- und Tanzlehrer,  
Auguststraße 9, Ecke der Dorotheenstraße.**

Selbst bei starkem Fußschweiß behalten die von mir ge-  
fertigten Strümpfe garantiert die gesunde und wohltätige Natur der  
dazu verwendeten Wolle vollständig, rufen nicht und lassen sich ein.  
Bei Befüllung Papierstreifen als Wangen und genaue Abreife der rechten  
Besteller erbetet.

Strumpf-Fabrik und Versand-Geschäft  
von **F. W. Beschnidt, Delitzsch** bei Leipzig.  
— Gegründet 1846. —

Dr. Harang's  
Einj.-Freiw.-Institut, Halle (S.), Jägerplatz 17.

Vom 15. Okt. ab sollen **Abendkurse** zur Fortbildung und zur Vor-  
bereitung für das Einj.-Freiw.-Examen im Institut abgehalten werden.  
Die **Abendkurse** werden die mathematischen Fächer, Deutsch, Englisch,  
Französisch, Geschichte und Geographie bis zu der für die Einj.-Freiw.-Prüfung  
vorgeschriebenen Stufe umfassen.  
Die Theilnehmer können auch nach Wahl nur einzelne **Abendkurse**  
besuchen. Alles Nähere durch das Institutsvorsteher **Sommer.**

P. P.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner verehrten Kunds-  
schaft die ergebene Mittheilung, dass ich am heutigen Tage meine  
**Korkschneiderei nebst Wohnung Kl. Klausstr. 6**  
nach **Gr. Klausstrasse 41** (Stadt Zürich)  
verlegt habe. Um ferneres Wohlwollen bittend, zeichne  
**Halle a. S., den 6. Oktober 1892.**  
Hochachtungsvoll  
**Gr. Klausstr. 41. Heinr. Pabst.**

Tapeten-Fabrik.

Durch vortheilhafte Abschlüsse für unsere 8 Geschäfte  
sind wir in der angenehmen Lage, Tapeten bei reeller, tadelloser Waare  
zu noch bedeutend billigeren Preisen  
zu liefern als bisher.

Kleine Mustereind. stehen gratis und franco zur Verfügung.  
**Gebr. Untermann, Berlin,  
in Halle aS., Gr. Ulrichstrasse 24a.**

Man annoneirt am zweckmäßigsten, bequemsten, billig-  
sten, wenn man Anzeigen zur Ver-  
mittlung überlegt an die erste und älteste Annoncen-Etablissement von  
**Haasenstein & Vogler Act.-Ges.,**  
Schneebergstrasse 31 I.

Wohnzimmer

Kleiderkoffer,  
Kommode, Sopha,  
Sophastuhl,  
Spiegel und 4 Rohr-  
Stühle.  
Alles zusammen  
40 Thlr.

Complete Zimmer

in allen Holzarten  
unter Garantie  
für Gebeigkeit der Arbeit  
in reichhaltiger Auswahl  
billigst.

Wohnzimmer

Kleiderkoffer,  
Verfuss — Sofa mit  
Rohrbezug, 6 Rohr-  
Stühle, Kammerdiener  
und Spiegel,  
Alles 60 Thlr.

Wichtig

für Webermeister  
bei Beschaffung  
von  
Ausstattungen und  
Einrichtungen  
von  
Hotels und Restaurants  
in jeder Art.

- Kommoden v. 5 Thlr.
- Galleriepinde 8 1/2 Thlr.
- Spiegelpinde 7 1/2 Thlr.
- Wäckerpinde 15 Thlr.
- Speiseinlege 2 1/2 Thlr.
- Sophastuhl 3 1/2 Thlr.
- Waldstühle 3 1/2 Thlr.
- Bettstellen von 3 Thlr.
- Bettstellen mit Stahlfeder-Matrasen 8 Thlr.
- Sopha v. 9 Thlr. Evans v. 14 Thlr. Gaudium v. 20 Thlr.
- Wisch-Garnituren à la Antoinette von 40 Thlr. bis zu den  
hochfeinsten feinsten Gemes.
- Kleiderkoffer 7 Thlr.
- Berfuss v. 11 Thlr. 16 Thlr.
- Schreibtische von 11 Thlr.
- Ausstichtische von 7 Thlr.
- Confidantische von 16 Thlr.
- Nächtliche von 4 Thlr.
- Matrasen von 3 Thlr.
- Matrasen v. 20 Thlr.
- Gaudium v. 20 Thlr.

Hochfeine

Schlaf-, Wohn-, Speise-,  
Herren- und Damen-  
**Zimmer,**  
sowie  
Salons  
v. 300—1500 M.

Normal-Hemden,  
Normal-Hosen,  
Normal-Unteranzüge

in anerkannt besten Quali-  
täten f. Damen, Herren u. Kinder  
empfehlen  
zu billigsten Preisen  
**Julius Bacher**  
Halle a. S.,  
Leipzigerstraße 12/13.

Prima Kammgarn-  
Strümpfe

mit Doppel-Artic, Doppel-  
Kette u. Spitze, allgeräuschte  
Dauerhaftigkeit! empfehlen  
zu billigsten Preisen  
**Julius Bacher**  
Halle a. S.,  
Leipzigerstraße 12/13,  
im Neben-Geb. Kl. Sandberg.

Ausscheiden!!!! Wo  
S. v. Kindersegen Buch „Ueber d.  
Z. w. Ehe“ 1 Mk.  
Marken. Siesta-Verlag Dr. 23 Hamburg.

!Zeit und Plage!

erspart man die gründlichste Reinigung  
selbst der schmutzigsten Wäsche wird erzielt durch  
das einzige, wirklich

absolut unschädliche

überraschend wirkende

Hall. Wunder-Waschpulver

(kein Seifenpulver).

Jede Hausfrau

!prüfe und urtheile selbst!

Stets lose und in Packeten vorrätig in den

bekanntesten Verkaufsstellen.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Nach in diesem Winter wird der Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung  
seine regelmäßigen Arbeiten wieder aufnehmen, und vom 18. Oktober an jeden  
Dienstag Nachmittags von 3—5 im Anstaltsgebäude, Martinstr. Nr. 14 zusammen-  
kommen. Es werden dort Wäsche und Kleidungsstücke gemäß für evangelische  
Waisen- und Konfirmandenbäuer, die in katholischen Gegenden erzieht den Brauch  
haben, Kinder evangelischer Eltern zu sammeln und zu unterrichten, daß dieselben  
nicht aus Noth und aus mangelndem Religionsunterricht der katholischen Kirche sich  
zuwenden.

Alle, die ihre Güte durch Mitarbeiten oder durch Geldbeiträge zur Anschaffung  
der nöthigen Stoffe zulegen wollen, werden herzlich willkommen sein.

Vom Vorstand des Gustav-Adolf-Frauenvereins.

Hebammen-Verein.

Montag den 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr: Ausserordent-  
liche Versammlung. Vortrag. Aufnahme neuer Mitglieder von hier und  
auswärts. Um pünktliches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36. Etablissement ersten Ranges der Branche. Hochmoderne Farben. Gr. Ulrichstr. 36.